

# Was ist das Leben ohne dich!

Roman von Bernhard Lenz

2) Mit einem vollen Blick hob sie den Kopf zu ihm auf.

«Sie müssen mich nämlich ein bißchen trösten,» bat sie leise.

Er gab keine Antwort. Aber er spürte die schmeichelnde Wärme ihres geschmeidigen Körpers. Der Duft ihres Haares umspülte ihn.

Sie schmiegte sich dichter an ihn.

«Sie müssen mich trösten, Axel. Wollen Sie?»

Er hatte den plötzlichen Wunsch, ihr erregend duftendes Haar zu küssen. Aber er bezwang sich.

«Vielleicht — wenn es wirklich sein muß,» erwiderte er fast gegen seinen Willen.

«Es muß sein, Axel,» sagte sie ihm in die Augen. «Sie sind gerade zur rechten Zeit gekommen. Es hat so sein sollen.»

Dann griff sie nach seinen Handgelenken, umspannte sie und hob seine Hände vor ihr Gesicht.

«Was für prachtvolle Hände Sie haben! So stark und fest, und doch so weich und leise. Das sind Hände, die ebensogut würgen wie lieblosen könnten, wenn sie wollten und müßten.»

Sanft hob sie seine Hände höher und legte sie um ihre Wangen. Voll und unverwandt sah sie ihn an.

«Fühlen Sie jetzt nicht, daß Ihre Hände immer nur lieblosen sollten? Das heißt — mich — nur mich, keine andere.»

Axel wurde das Atmen schwer. Was für ein merkwürdiges und anziehendes Geschöpf! Aber — es — es hatte keinen Sinn, sich auf ein leichtes Abenteuer einzulassen. Er löste seine Hände wieder von ihrem Gesicht und entzog sie ihr langsam.

«Sie sind ein lieber Kerl, Olly,» sagte er behutsam. «Aber wir wollen doch vernünftig bleiben, nicht wahr? Wir kennen uns ja doch noch gar nicht. Und vielleicht bin ich gar nicht der richtige Mann, um Sie zu trösten, wie Sie sagen.»

Sie verriet keine Spur von Gekränktheit oder Unzufriedenheit und Enttäuschung, wie er erwartete.

«Sie haben recht, Axel,» entgegnete sie ruhig. «Ich bin dumm, schrecklich dumm. Aber ein bißchen werden Sie sich doch um mich kümmern, ja? Sie werden ja abends auch nicht immer wissen, was Sie mit Ihrer Zeit anfangen sollen. Wir sehen uns wieder, ja?»

«Gewiß.»

«Ich rufe mal an. Wann? Morgen? Übermorgen?»

«Na, na!» wehrte er lächelnd ab. «So schnell geht es nun doch nicht, ich muß doch erst mal sehen, muß mich doch erst ein bißchen einrichten. Am besten ist es, ich rufe Sie an, wenn es so weit ist.»

«Aber nicht zu lange warten, nicht

wahr? Wir müssen doch noch besprechen, wie wir es anfangen, daß wir Sie hier unterbringen. Und nun ist es vielleicht doch besser, wenn Sie gehen. Frau Michael kann jeden Augenblick zurückkommen, und sie braucht ja nicht gerade zu wissen... Sonst macht sie uns vielleicht doch einen Strich durch die Rechnung.

Wenige Augenblicke später stand Axel wieder auf der Straße. Er war noch immer etwas benommen, aber frische, feuchte Luft tat ihm wohl. Ein sehr hübsches, sehr anziehendes Mädchen, diese Olly! Warum sollte man auch nicht einmal mit ihr ausgehen! Man war ja hier fremd und konnte ein bißchen Anschluß an einen Menschen schon gebrauchen. Aber man mußte auf sich achten, durfte sich nicht verlieren. Eins stand jedenfalls fest: in der Pension Michael würde man nicht wohnen!

## 2. Kapitel.

Der Vormittag war nicht minder unfreundlich, als es der vergangene Tag gewesen war. Der Rauch der vielen Essen lagerte dunkel und drückend über der Stadt und hing wie eine einzige schmutzig-graue Wolke in der neblig-feuchten Luft.

Axel fuhr mit der Straßenbahn nach der Nordvorstadt hinaus, in der die Lawrentz-Werke lagen. Am Elektrizitätswerk stieg er aus, um das kurze letzte Stück zu Fuß zu gehen. Ihn fröstelte. Der Wechsel des Klimas machte ihm doch ein wenig zu schaffen. Aber er fühlte sich voll gesammelter Energien und war gespannt auf seinen neuen Wirkungskreis. Am guten Willen würde er es jedenfalls nicht fehlen lassen.

Der Pförtner wies ihn in das Anmeldezimmer. Axel erklärte dem empfangen-



## Heute ist schulfrei...

sieht man das den strahlenden Kinder- gesichtern nicht von weitem schon an?

Mit dem Rahmensucher der IKOFLEX war es eine Kleinigkeit, die „straßen- breite Gruppe“ der sieben Mädcheln einzufangen.

Die IKOFLEX besitzt aber auch eine Mattscheibe. Der Einstellhebel für die Mattscheibenscharfeinstellung ist mit einer Tiefenschärfenskala versehen, von der die richtige Blendeneinstellung nur abgelesen zu werden braucht.

Die IKOFLEX ist immer „schuß- bereit“! Deshalb macht es auch so viel Freude, mit ihr unterwegs zu sein.

IKOFLEX von 650 - 1650 Lux. Frk.

Meisteraufnahmen durch diese drei:  
Zeiss Ikon Camera,  
Zeiss Objektiv,  
Zeiss Ikon Film!

Sind Ihnen die Bedingungen zum Erwerb der Zeiss Ikon Photo-Traube bekannt? So nicht, fragen Sie es Ihren Photo-Händler.



ZEISS IKON-VERTRETUNG  
H. NIERAAD, 14, RUE FRAIKIN, BRÜSSEL III